

Bildungsgerechtigkeit

Konferenz „Generationengerechtigkeit“

Berlin, 28. Juni 2014

Dr. Dieter Dohmen

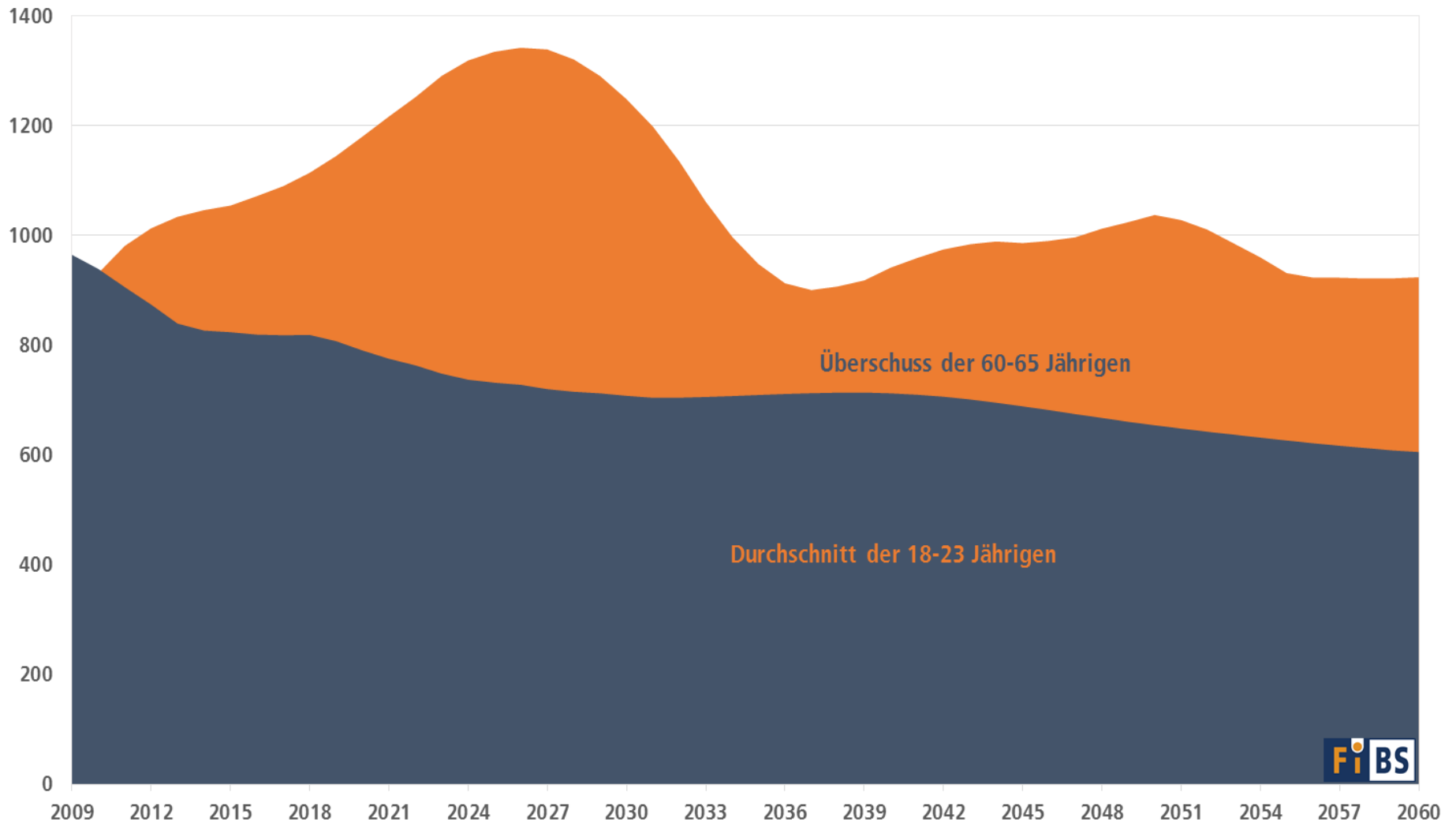
FiBS – Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie

FiBS Consulting GbR

1. Demografische Entwicklung
2. Übergreifende Entwicklungen
3. Entwicklungen im Bildungssystem
4. Bildungsgerechtigkeit und ihre Finanzierung

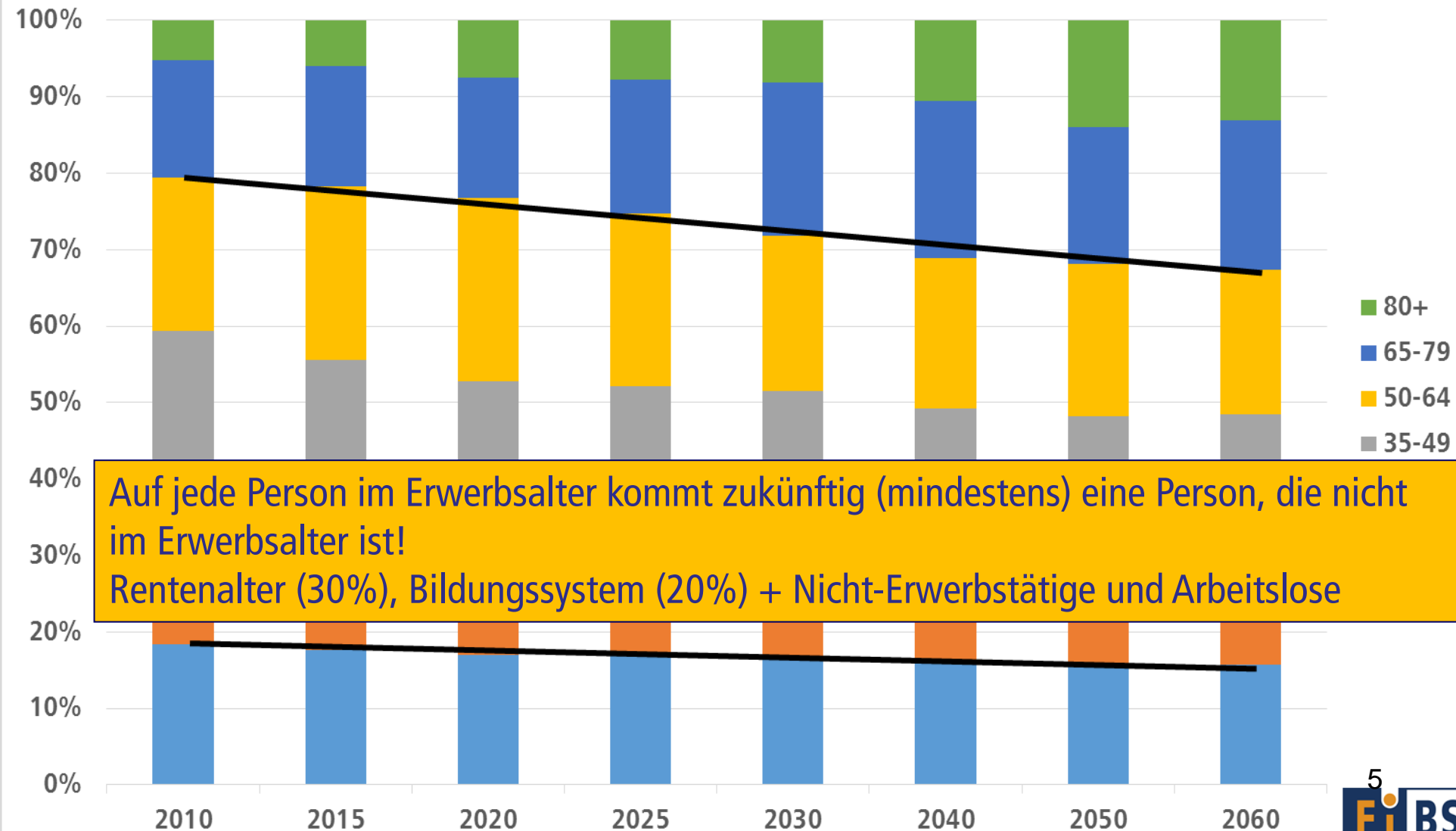
- ⇒ Internationalisierung und Globalisierung
- ⇒ Steigender Kosten- und Wettbewerbsdruck
- ⇒ Technologischer Fortschritt – Industrie 4.0/ 2. Maschinenzeitalter
- ⇒ Demografischer Wandel und Fachkräftemangel

Vergleich der in den Arbeitsmarkt eintretenden und aus dem Arbeitsmarkt ausscheidenden Alterskohorten bis 2060 (Zuwanderungssaldo: 200.000 ab 2020)



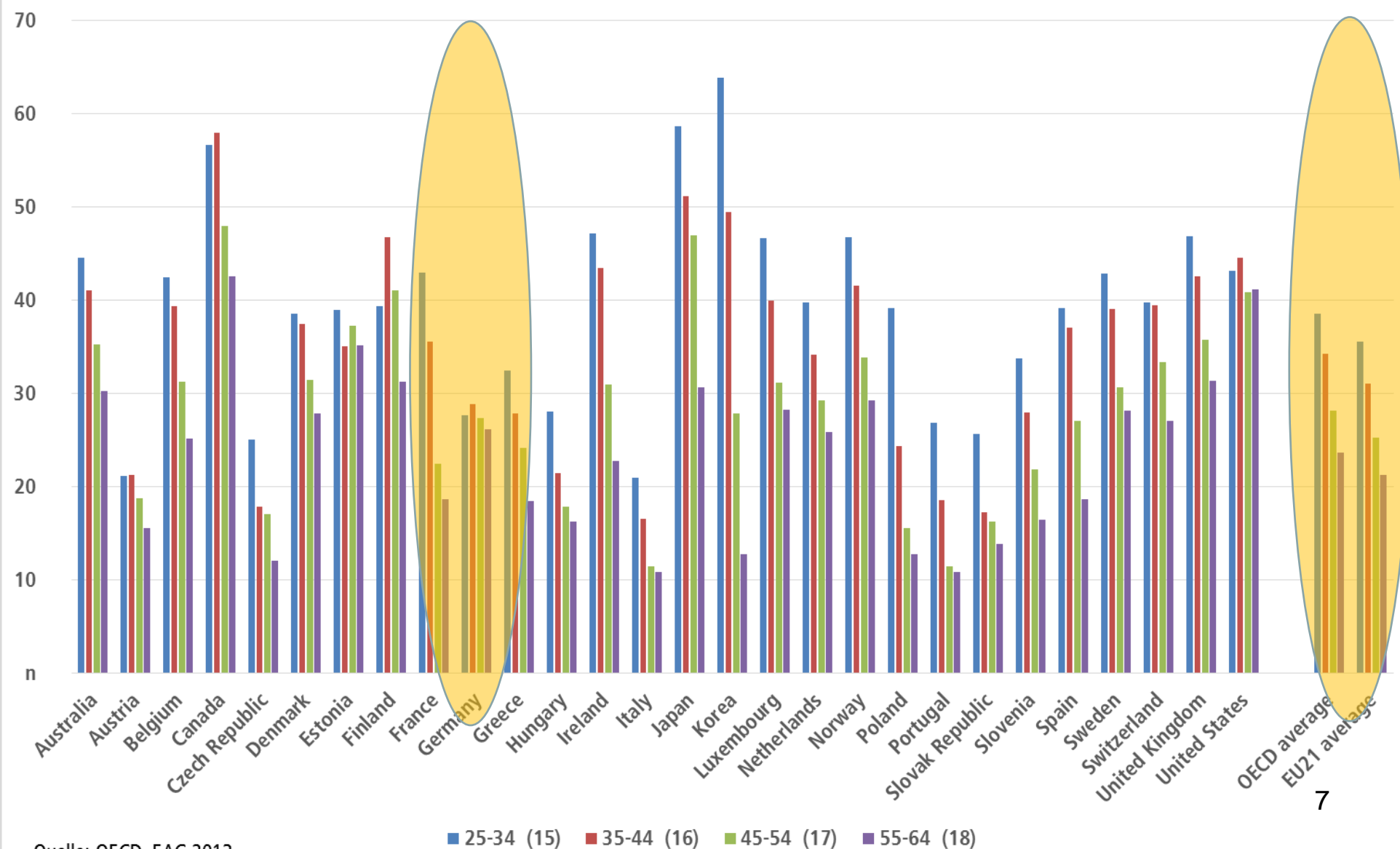
Quelle: Statistisches Bundesamt, 12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung,

Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung bis 2060
(Variante: V1W2 - Zuwanderung 200.000 ab 2020)



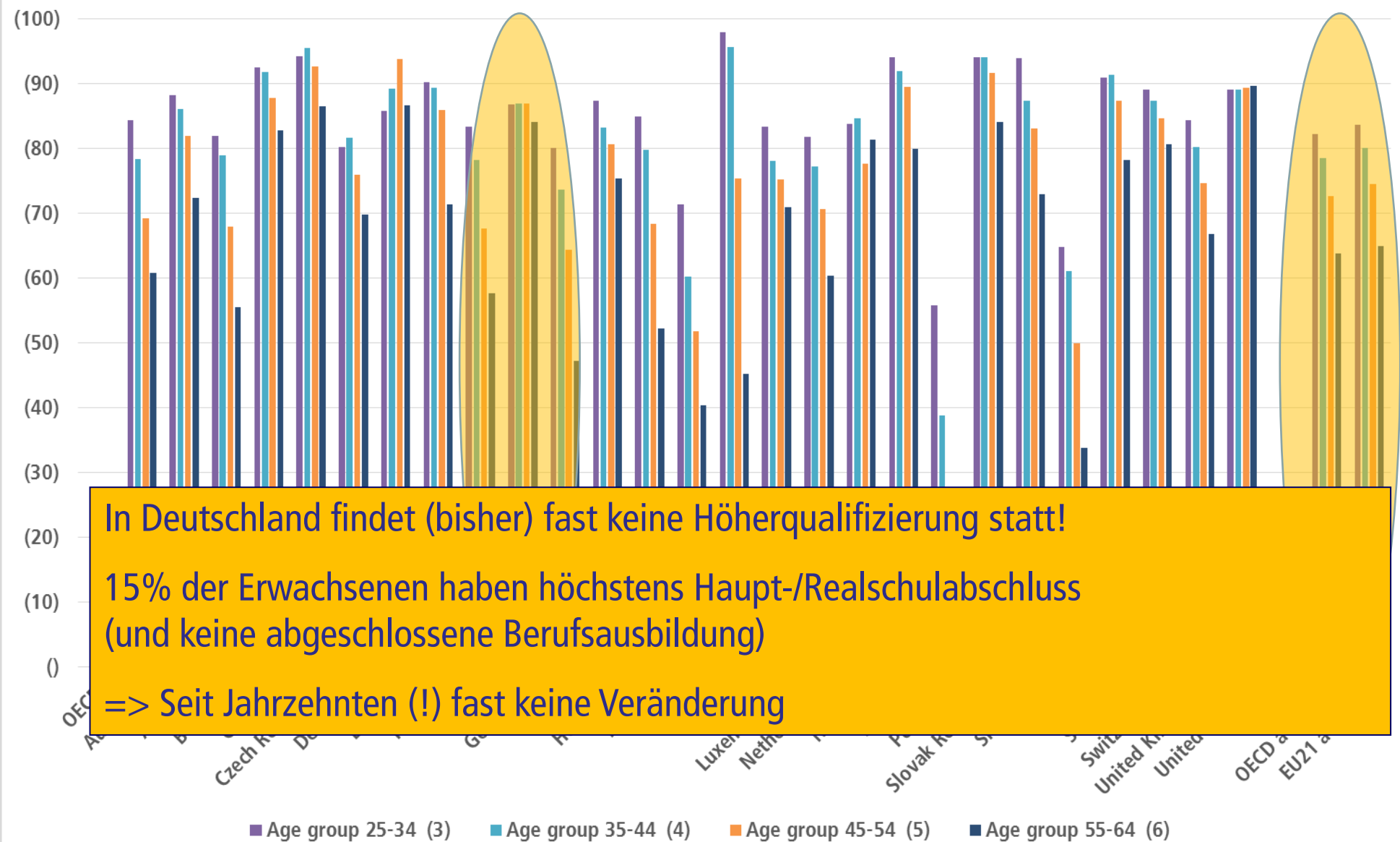
- ⇒ Internationalisierung und Globalisierung
- ⇒ Steigender Kosten- und Wettbewerbsdruck
- ⇒ Technologischer Fortschritt – Industrie 4.0/ 2. Maschinenzeitalter
- ⇒ Demografischer Wandel und Fachkräftemangel
- ⇒ Höherqualifizierung

Entwicklung des Anteils an Hochqualifizierten nach Alterskohorten



Ouelle: OECD. EAG 2013

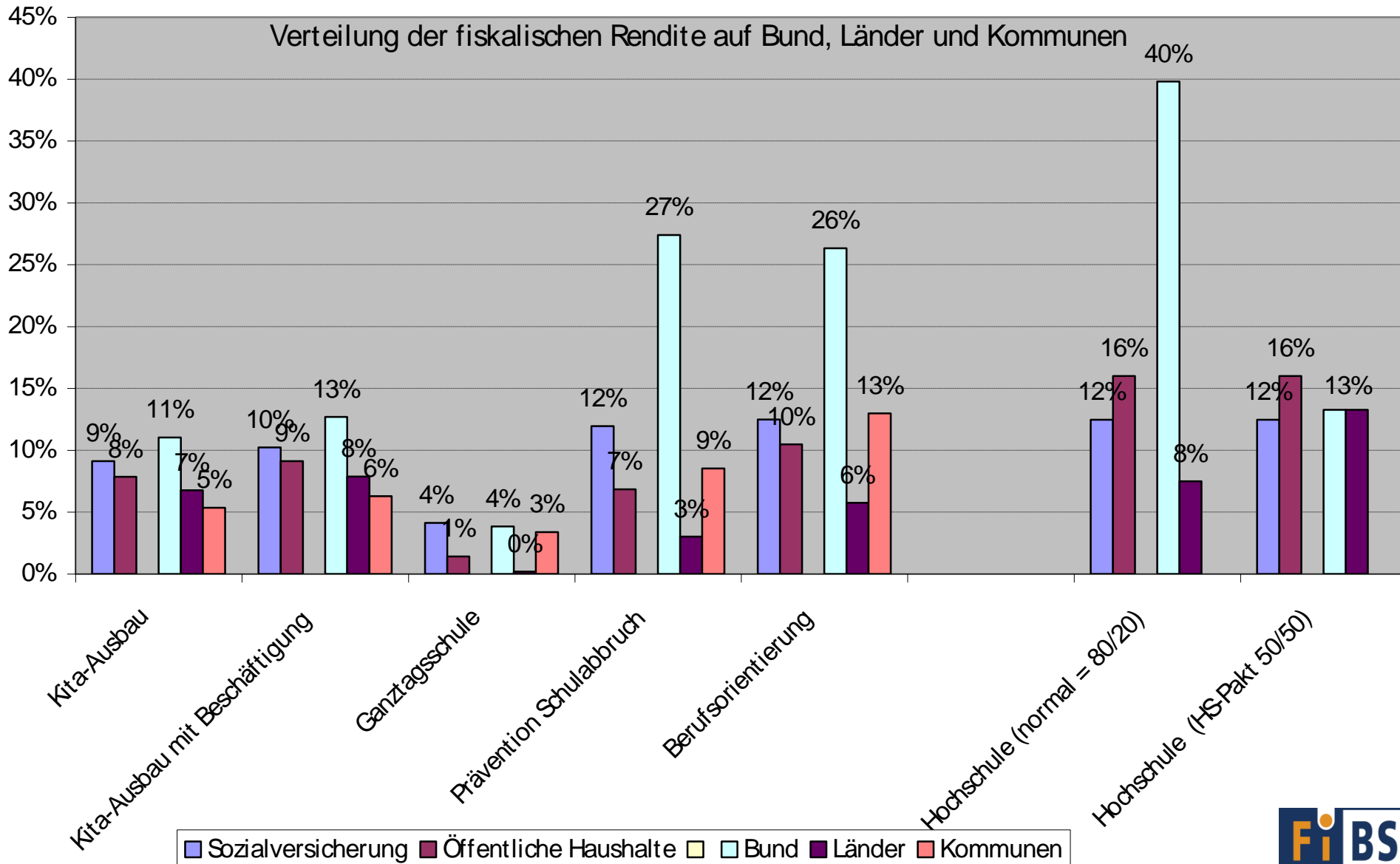
Entwicklung des Qualifikationsniveaus der Erwachsenenbevölkerung



- ⇒ Internationalisierung und Globalisierung
- ⇒ Steigender Kosten- und Wettbewerbsdruck
- ⇒ Technologischer Fortschritt – Industrie 4.0/ 2. Maschinenzeitalter
- ⇒ Demografischer Wandel und Fachkräftemangel
- ⇒ Höherqualifizierung

- ⇒ Wirtschafts- und Finanzkrise
- ⇒ Staatsverschuldung (über € 2.147 Mrd. => BIP 2.740 Mrd.)
- ⇒ Rentenpakete (Gesamtkosten bis 2030: € 159 Mrd. = ~€ 10 Mrd p.a. - lt BMAS)
- ⇒ Kosten der Arbeitslosigkeit (2012): € 54 Mrd. (lt. IAB)

- ↑ 40% der Kinder unter 3 Jahren in der Krippe (50% der 2-Jährigen)
 - ↑ Anteil der Hauptschüler/innen nimmt ab, Anteil der Realschüler/innen und Gymnasiast/innen steigt
 - ↑ Zahl und Anteil der Studierenden steigt
 - ↑ Weiterbildungsbeteiligung steigt
 - ↑ Jugendarbeitslosigkeit ist von 11% (2005) auf 5,5% (2012) gesunken
-
- ↓ Zahl der Auszubildenden (im dualen System) sinkt (=> Fachkräftemangel)
 - ↓ 18% der 15-Jährigen sind funktionale Analphabet/innen (nach 24% in 2000)
 - ↓ 250-300.000 Jugendliche finden keinen Ausbildungsplatz und „landen“ im Übergangssystem
 - ↓ Kosten der Arbeitslosigkeit (2012): € 54 Mrd. (lt. IAB)



⇒ Höhere Bildungsinvestitionen, insbesondere zugunsten bildungsbenachteiligter Gruppen, lohnen sich => hohe (fiskalische) „Bildungsrendite“ >20% p.a.

⇒ Die abgeschlossene Berufsausbildung ist das zentrale (Minimum)-Kriterium zur Vermeidung von Armut und Arbeitslosigkeit!

⇒ Mehr und bessere Bildung tut Not!

⇒ Bildungsungerechtigkeit bestraft Qualifizierte wie Un-/Geringqualifizierte

⇒ Experten erwarten einen Fachkräftemangel sowohl bei den beruflich wie akademisch Qualifizierten

⇒ Jede beruflich oder akademisch qualifizierte Person wird einen Arbeitsplatz finden!

⇒ Vereinbarkeit von Familie, Beruf und (Weiter-)Bildung!

1. Kita-Bereich: ~ € 9 Mrd. (Krippenausbau, Qualität)
 2. Hochschulbereich: ~ € 2,5 - 4 Mrd. (Hochschulpakt, Qualität)
 3. Schulsystem: Ganztage: € 5-7,5 Mrd.; Inklusion: € 1,0-3,5 Mrd. (netto)
 4. Berufsorientierung/Nachqualifizierung in Berufsbildung: € 3-5 Mrd.(?)
 5. Weiterbildung: € 0,5-1 Mrd. (?) (Abschlussorientierte Weiterbildung)
- => Summe: € 20-25 Mrd. + X (pro Jahr)

Öffentliche Haushalte haben kaum Spielraum für Erhöhungen

Auch der Bund ist nicht in der Lage, Ausgaben entsprechend zu erhöhen

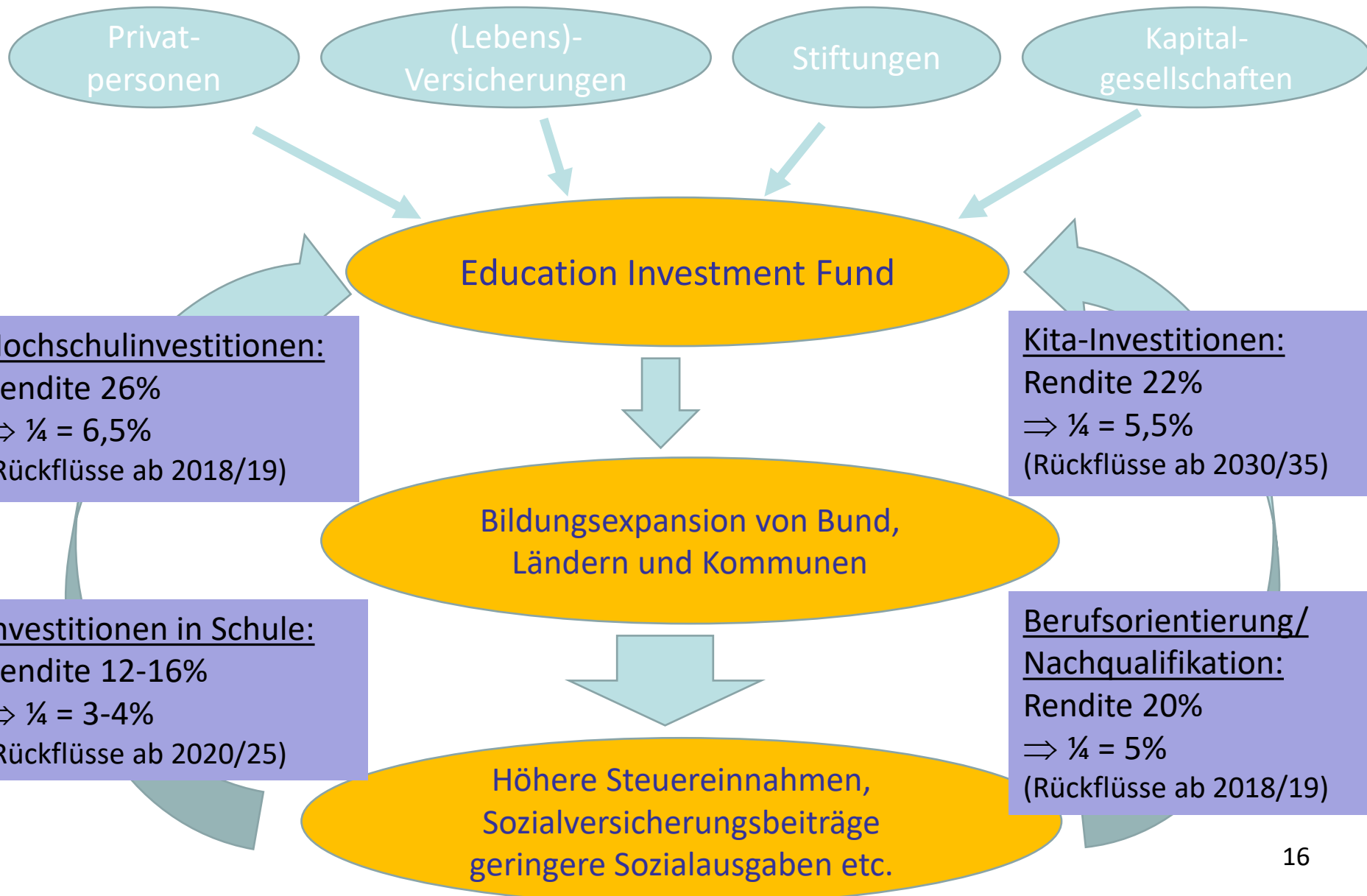
Die Länder werden höchstwahrscheinlich kürzen müssen (und tragen die politische wie finanzielle Hauptverantwortung)

Politische Mehrheiten/Schwerpunkte liegen offenkundig bei anderen Generationen!

Politische Blockaden zwischen Parteien und/oder Bund/Ländern

=> Andere Quellen müssen gewonnen werden!

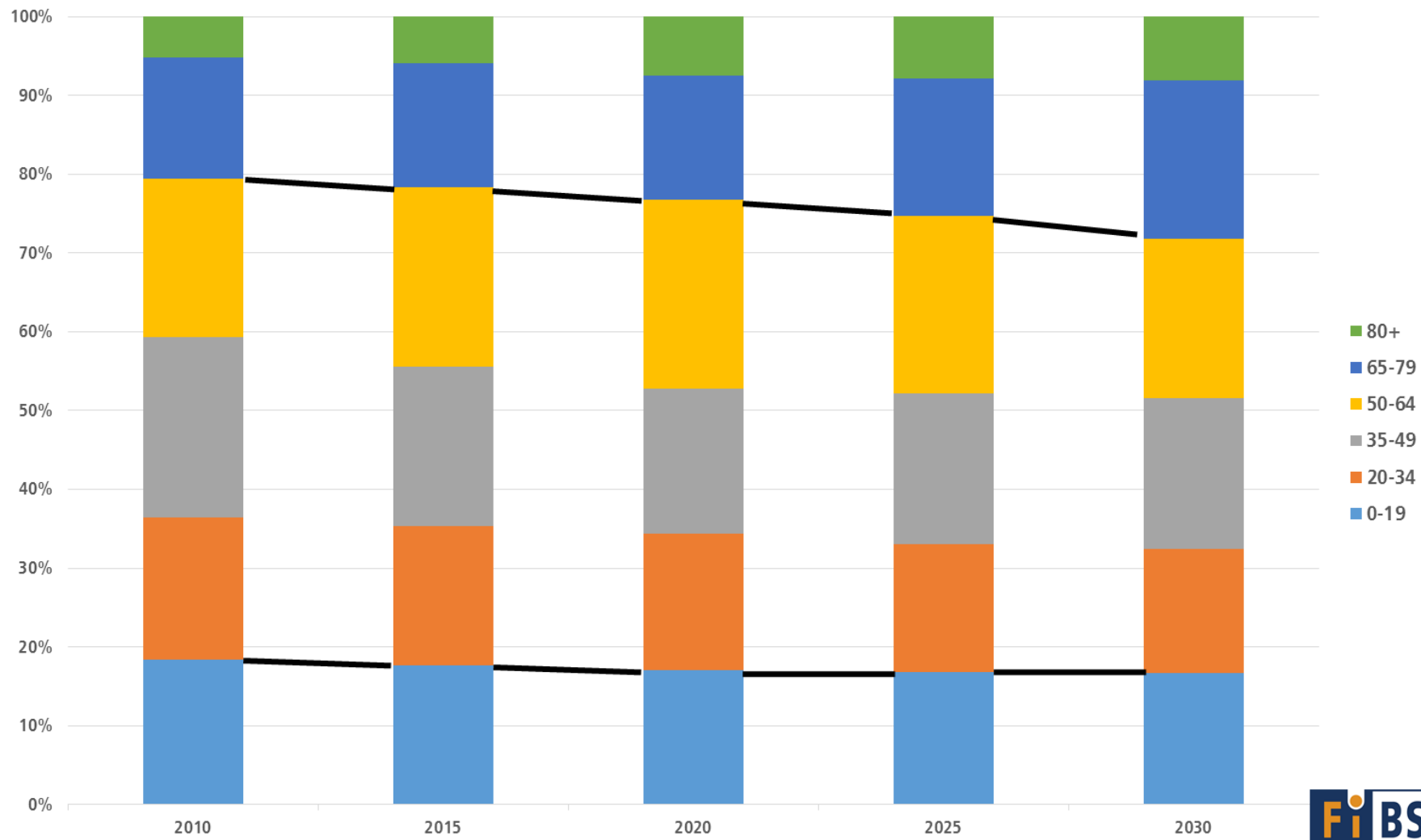
1. Gutscheine für Kinder von ALG-Bezieher/innen
2. Gemeinschaftsaufgabe/Sondervermögen/Stiftung
 - Bund stellt zusätzliche Mittel zur Verfügung (z.B. € 5 Mrd.)
 - Verteilung: z.B. Königsteiner Schlüssel, Umsatzsteuerpunkte etc.
 - Länder können entscheiden, wo sie ihren Anteil einsetzen
 - Bedingungen: nachweisbar und zusätzlich nur in Bildung und Erfüllung von Benchmarks
3. Zukunftsfonds Bildung/Education Investment Fund



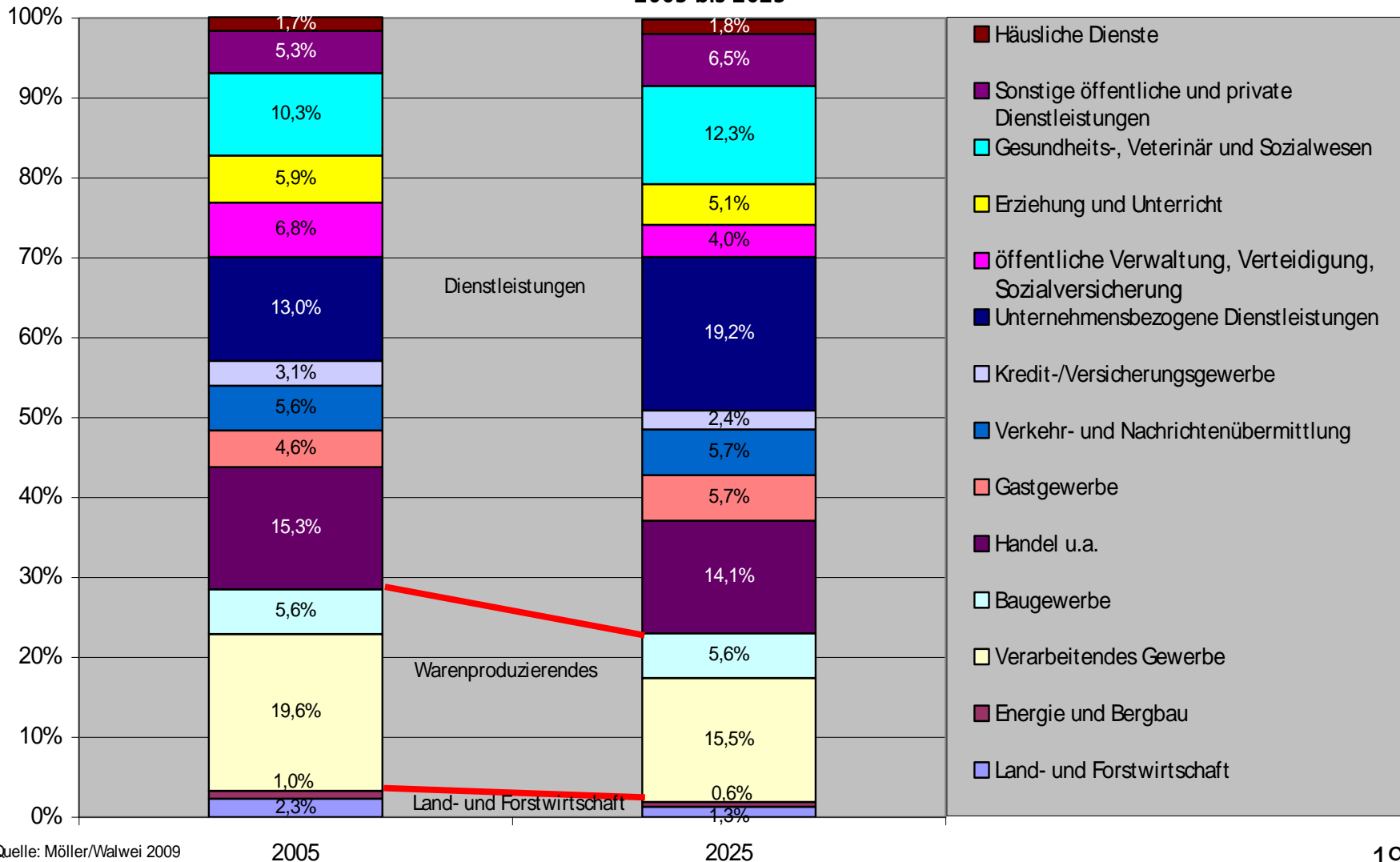
Bildungsgerechtigkeit in Deutschland

Dr. Dieter Dohmen
Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie
FiBS Consulting GbR
Reinhardtstr. 31
10117 Berlin
Tel. 030/847 122 3-10
D.Dohmen@fibs.eu

Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung bis 2030
(Variante: V1W2 - Zuwanderung: 200.000 ab 2020)



Veränderung des Anteils der Erwerbstätigen in den Wirtschaftssektoren nach IAB
2005 bis 2025



Kita:

- ⇒ Fast alle Kinder gehen in die Kita
- ⇒ Abschaffung der Kita-Beiträge entlastet einkommensstärkere Gruppen ...
- ⇒ ... und verringert verfügbares Budget für die Förderung einkommensschwächerer/bildungsferner Kinder
- ⇒ Ausbau des Krippenbereichs auf 40% hilft (doppelt) berufstätigen Eltern (Bildungsförderung spielt kaum eine Rolle)

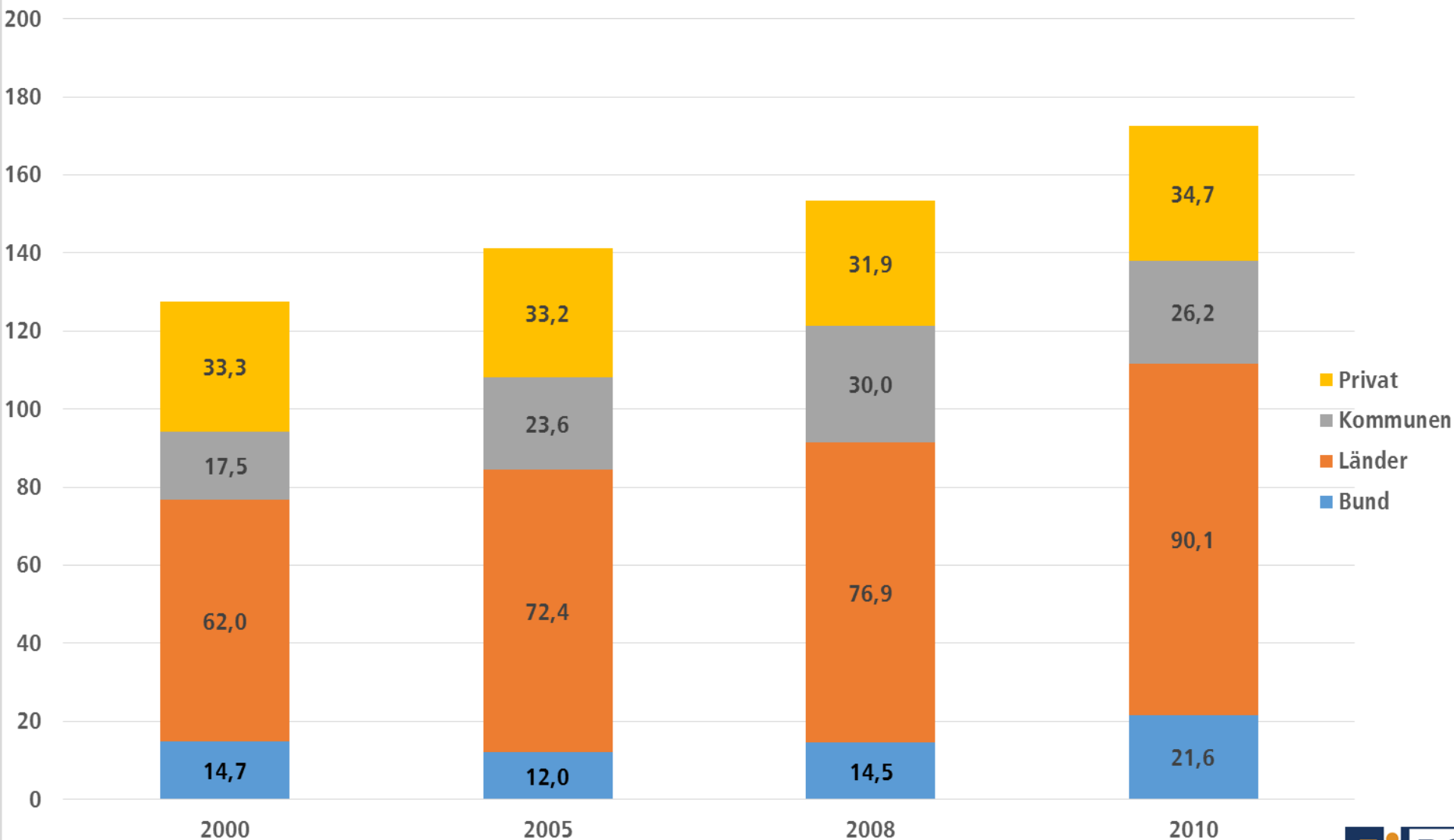
Kita-Ausbau kommt insbesondere bildungsnahen Gruppen zugute!
Der zentrale Baustein zur Förderung bildungsbenachteiligter Gruppen bleibt weitgehend ungenutzt!
Betreuungsgeld fördert diese Tendenz noch!

Schule:

- ⇒ Anteil Gymnasiast/innen steigt
- ⇒ „Hauptschule“ nahezu bedeutungslos
- ⇒ Trend zum zweigliedrigen Schulsystem (mit Option „Abitur“ in beiden Strängen)
- ⇒ Gymnasialübergang wird zunehmend beschnitten, z.B. durch Notengrenzen etc.
- ⇒ Übergangsempfehlungen sind wichtiges Werkzeug (und die konkrete Ausgestaltung ist beeinflussbar!)

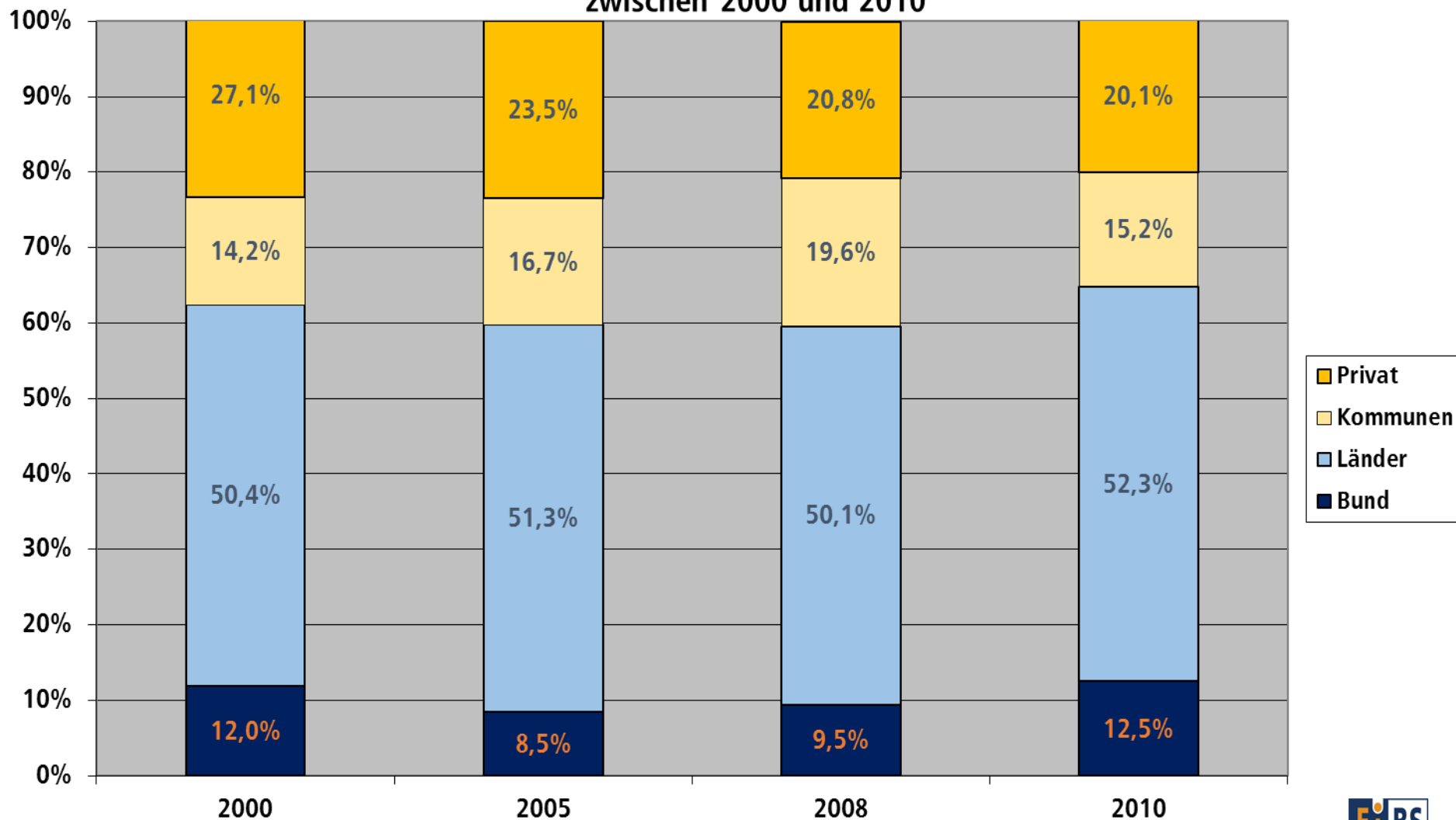
Selektion im Schulsystem wird weiterhin nicht durchbrochen
Leistungsspreizung in der Grundschule kleiner als in der Sekundarstufe I
Zahl und Anteil der Abbrecher/innen wird kleiner
Anteil der funktionalen Analphabet/innen sind von 24% auf 18%!
Übergang in Berufsausbildung bleibt Problem für leistungsschwächere Jugendliche

Entwicklung der Bildungsausgaben 2000-2010 in Mrd. Euro



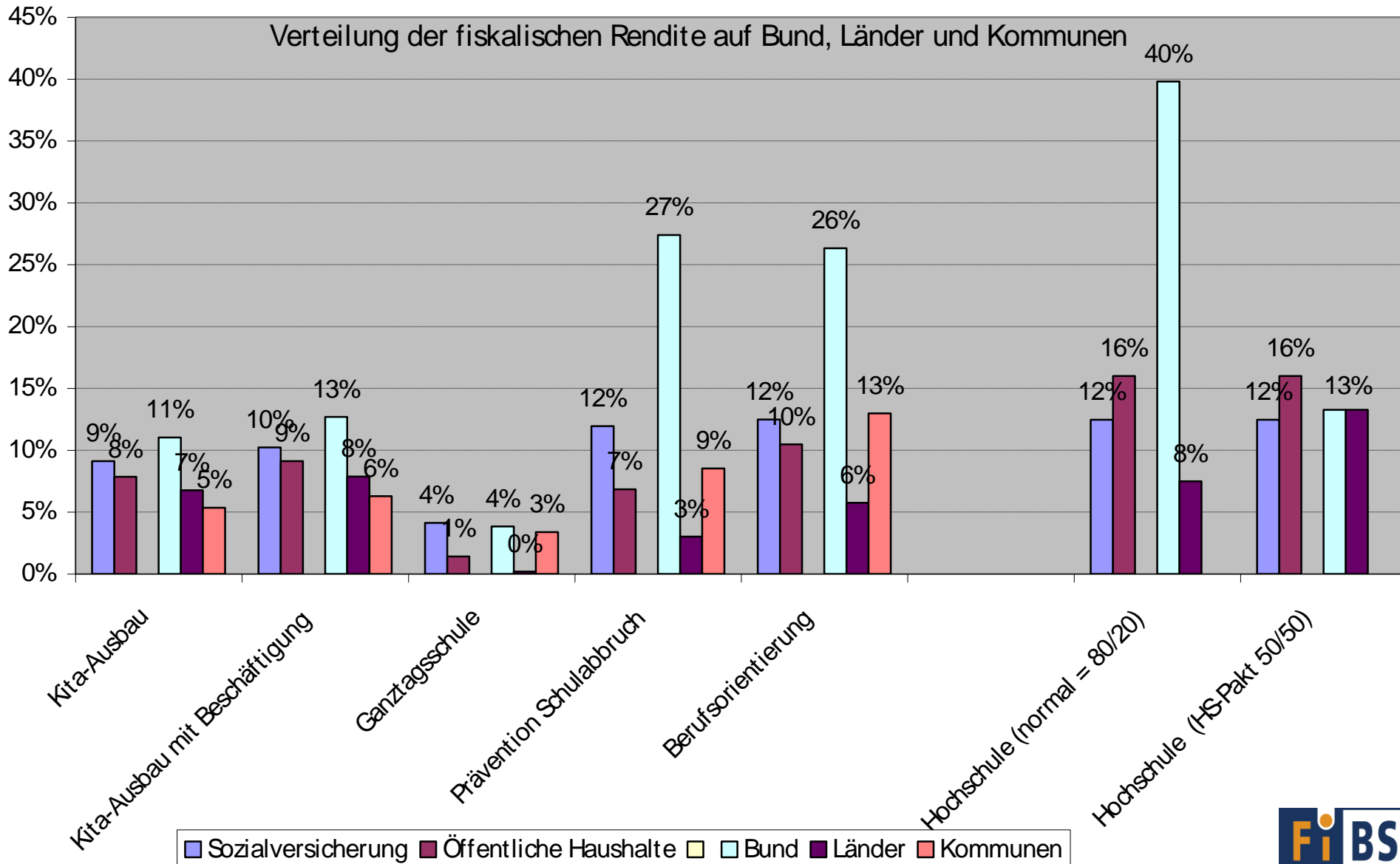
Quelle: Statistisches Bundesamt, Bildungsfinanzberichte, versch. Jahre

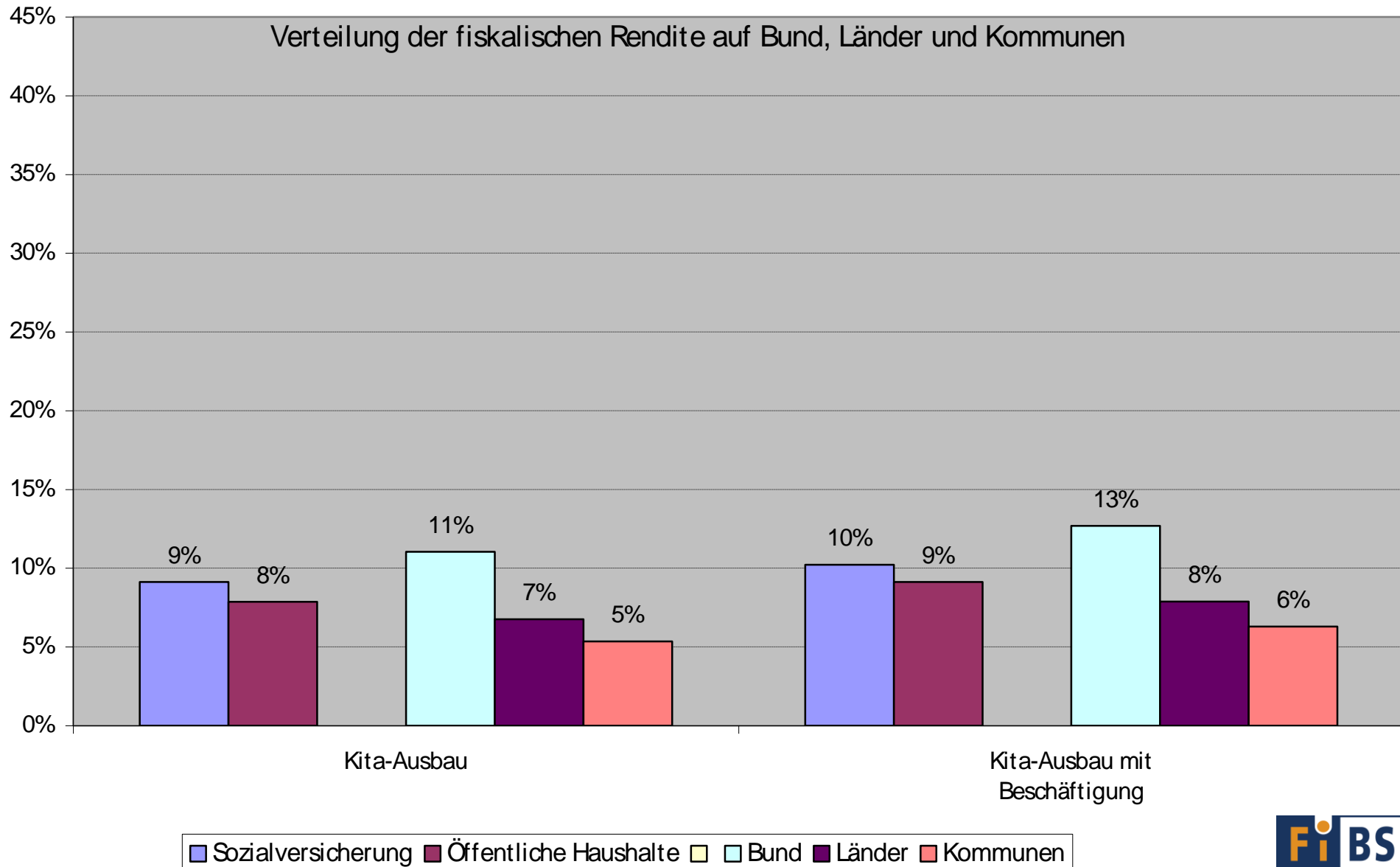
Veränderung der Finanzierungsverteilung über alle Bildungsbereiche zwischen 2000 und 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Bildungsrenditen im Föderalismus - Überblick

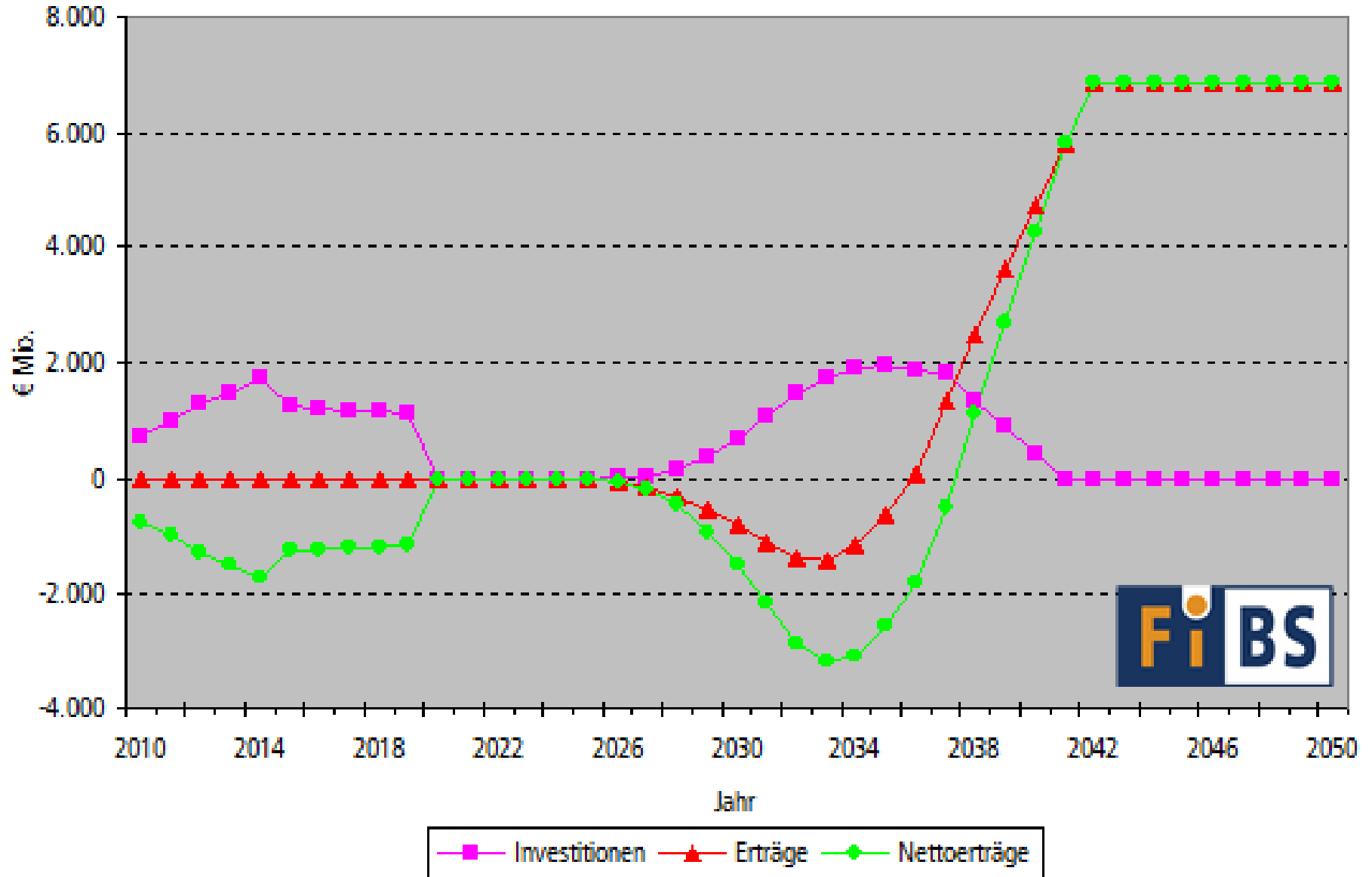


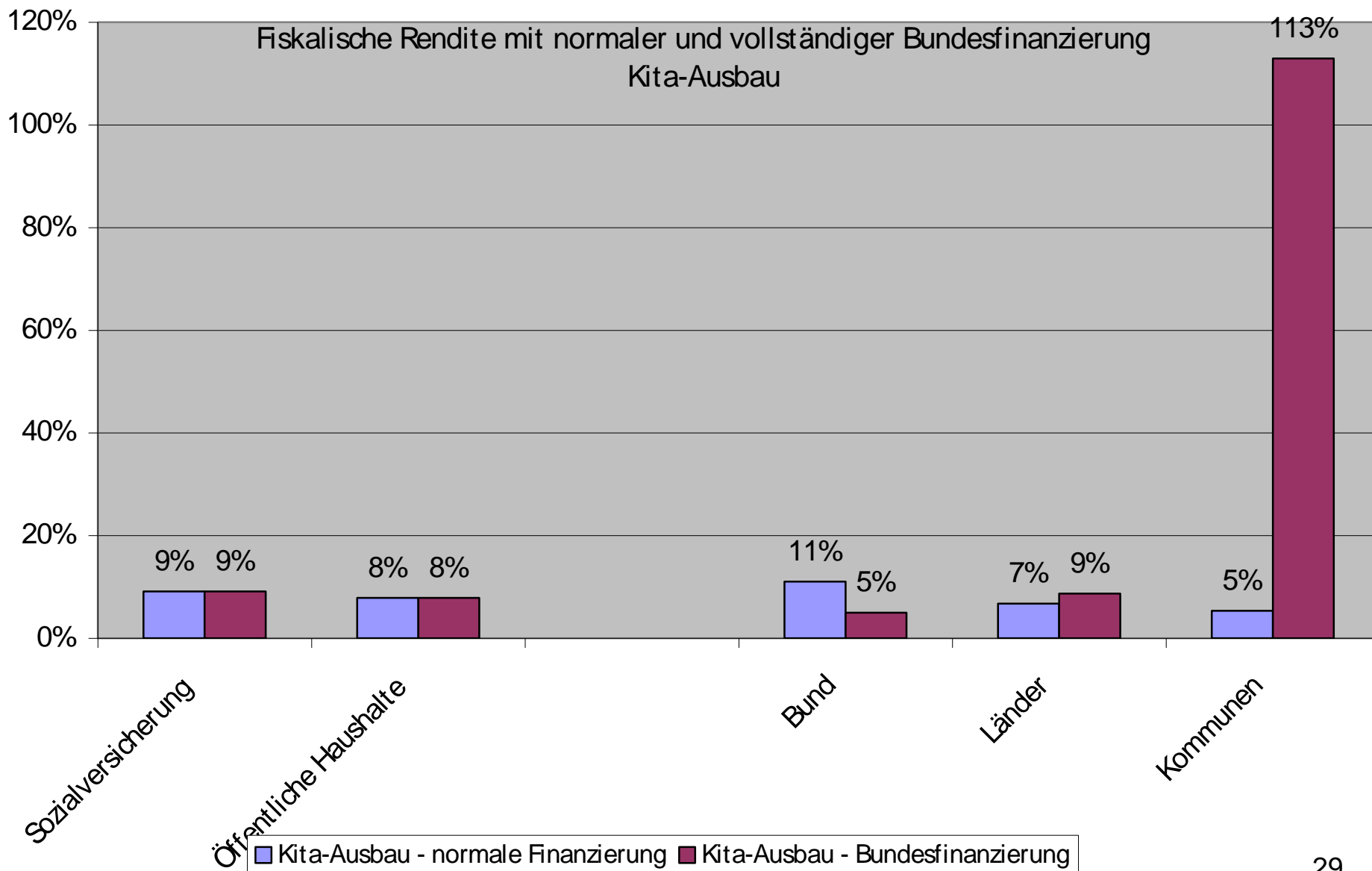


	Untere Variante	Mittlere Variante	Obere Variante
Einnahmen und Ausgaben in Folge der Investitionen (in Mio. Euro)			
Gesamtinvestitionen	25.110	35.274	47.848
davon direkte Maßnahmekosten	9.597	9.597	9.597
Bruttoerträge	179.207	310.780	452.476
davon Steuermehreinnahmen	93.199	161.390	237.097
davon Sozialversicherungseinnahmen	85.308	147.988	214.678
Einsparungen Übergangssystem	701	1.401	701
Überschuss/Nettoerträge	<u>154.097</u>	<u>275.506</u>	<u>404.628</u>
Überschuss/Nettoerträge (ohne SV)	68.789	127.518	189.949
jährliche Nettorendite öffentliche Haushalte	6,0%	7,9%	8,6%
jährliche Nettorendite Sozialversicherungen	7,4%	9,1%	9,8%

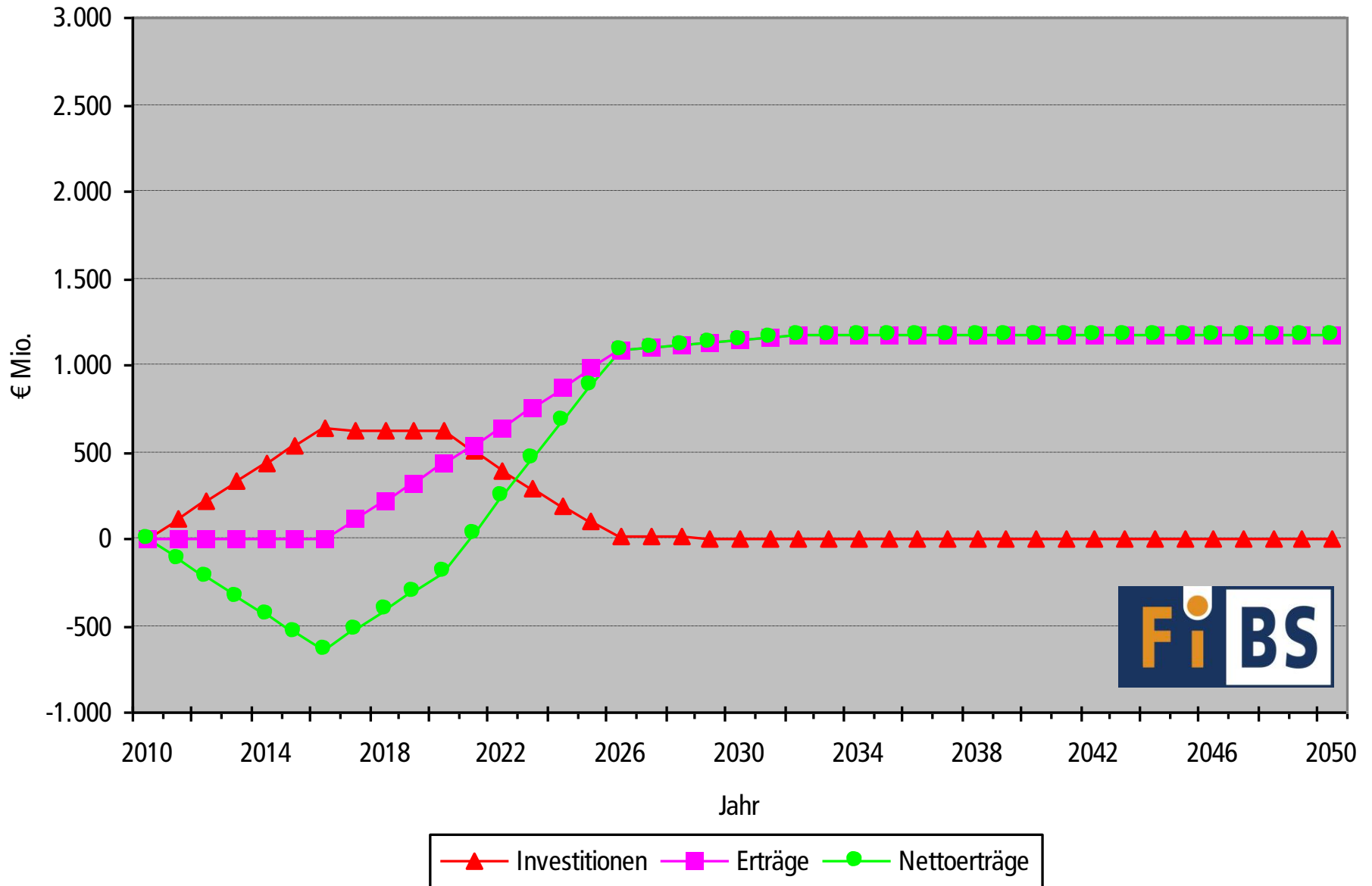
Quelle: Berechnungen des FIBS

Verlauf Kosten und Erträge – Kita-Bereich

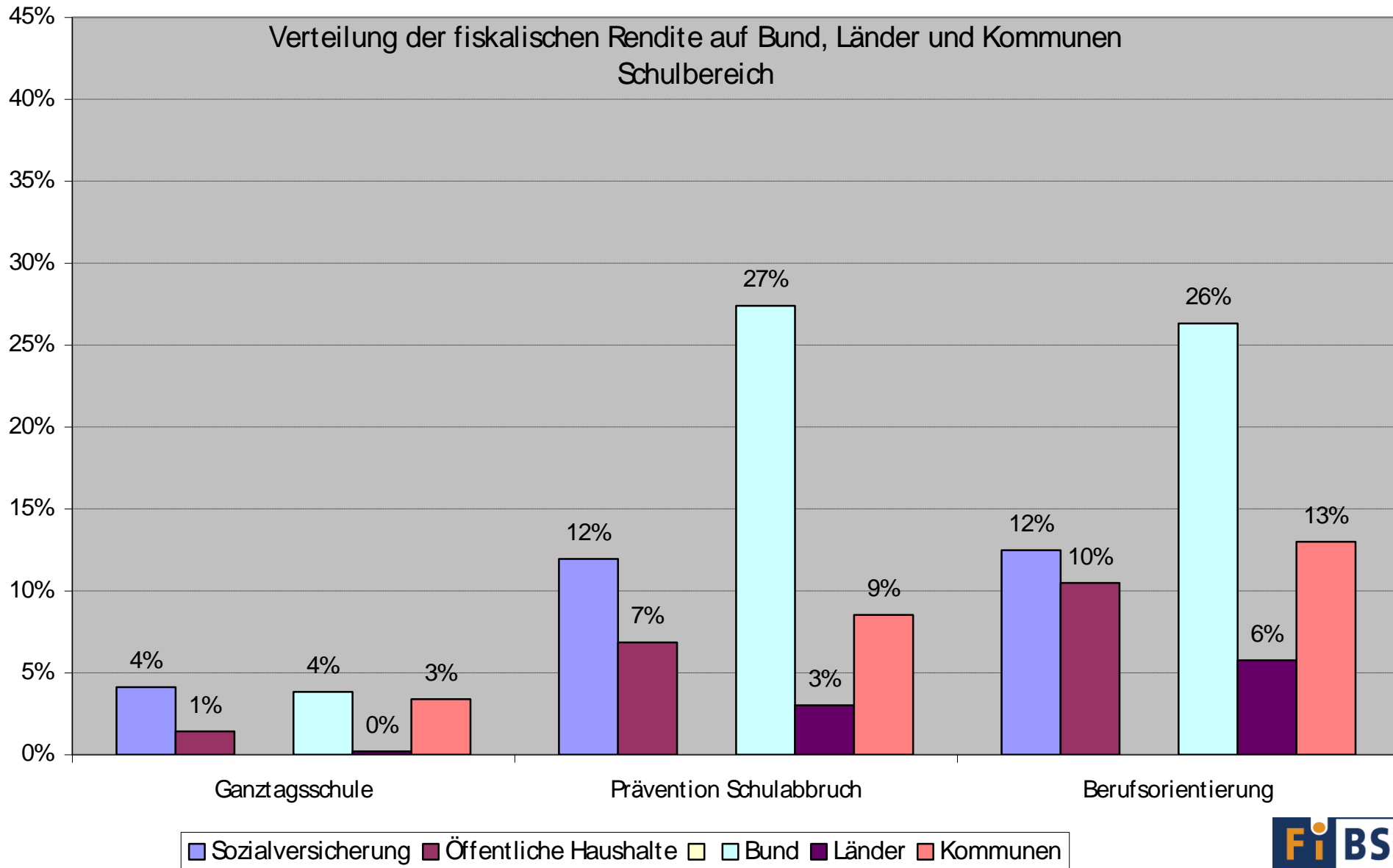


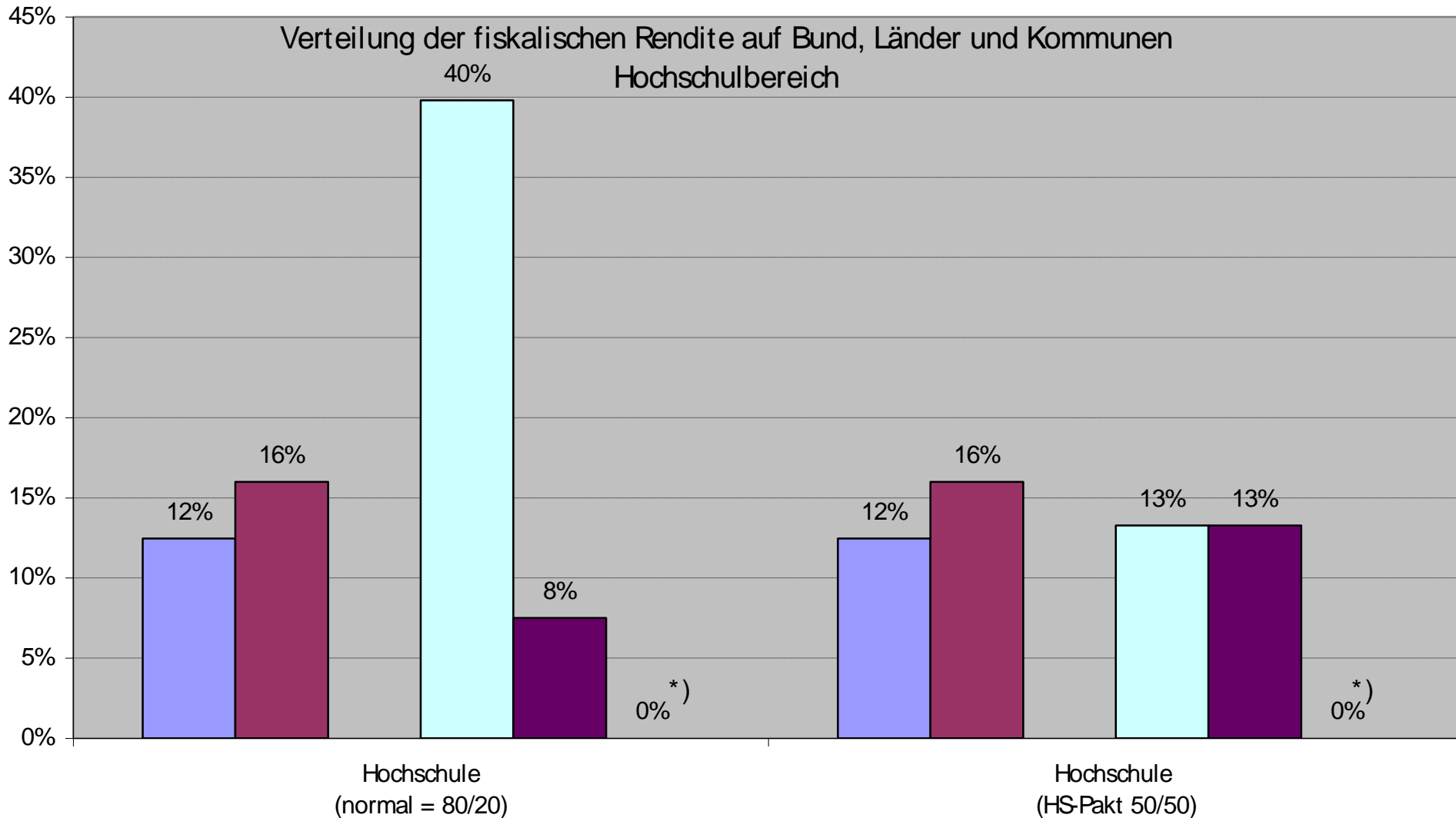


Verlauf Kosten und Erträge – Berufsorientierung



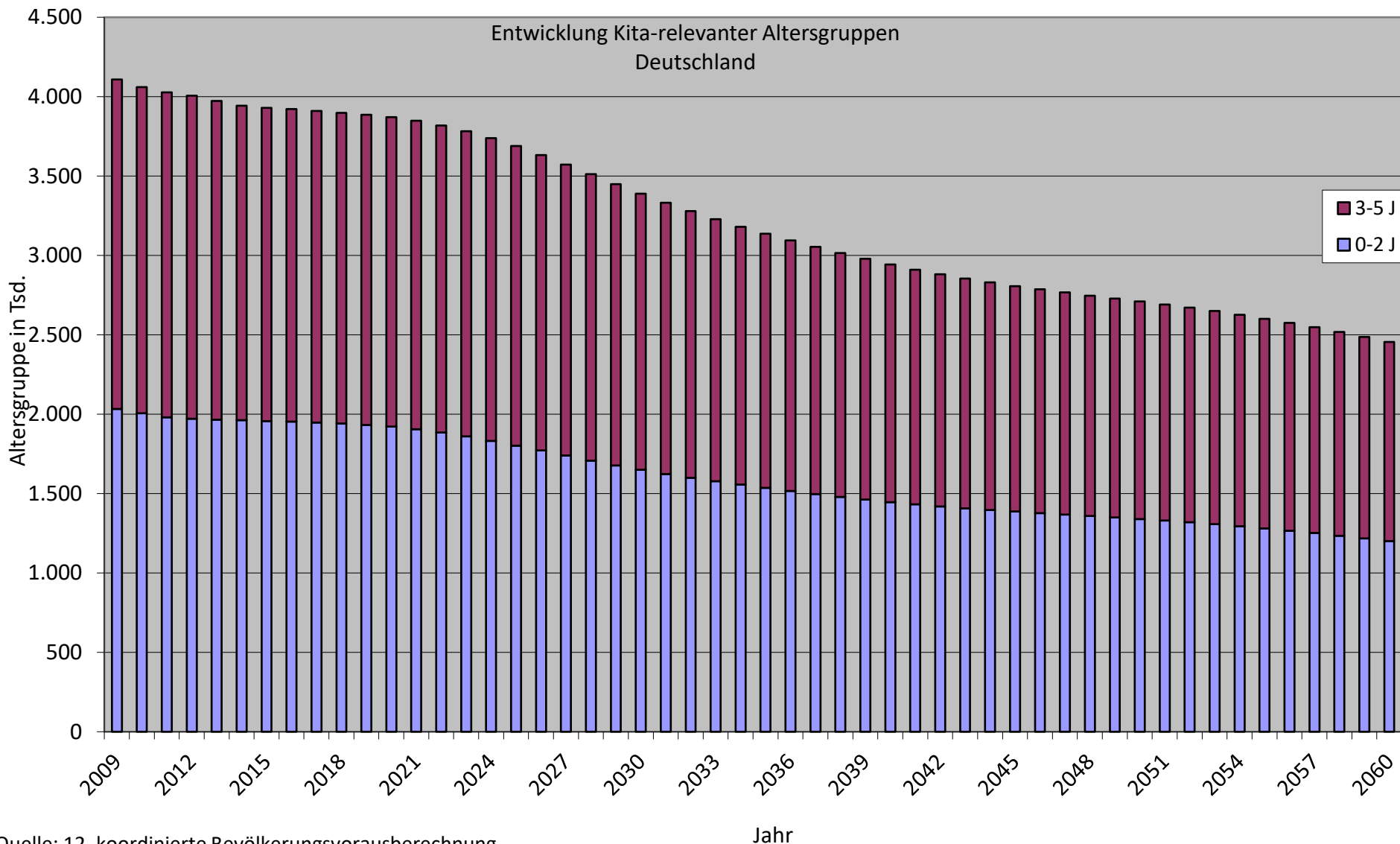
Verteilung der fiskalischen Rendite auf Bund, Länder und Kommunen
Schulbereich





Anmerkung: *) Rendite der Kommunen unendlich, da Kosten minimal

■ Sozialversicherung
 ■ Öffentliche Haushalte
 ■ Bund
 ■ Länder
 ■ Kommunen



Quelle: 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Zentraler Befund: Kosten und Erträge der Bildung fallen auseinander

1. Größter Nutznießer sind die Sozialversicherungen
2. Zweitgrößter Gewinner ist meist der Bund
3. Drittgrößter Profiteur sind meist die Kommunen
4. D.h. die Länder, die den größten Finanzierungsanteil haben, haben die geringste Rendite!

⇒ Im Kita-Bereich haben die Kommunen die geringste Rendite, tragen aber den größten Finanzierungsanteil

Zentraler Befund: Kosten und Erträge der Bildung fallen auseinander

- ⇒ Der Anreiz in Bildung zu investieren ist für die Länder gering!
- ⇒ Dies verstärkt Problem knapper Kassen und der Schuldenbremse
- ⇒ Der Bund sollte stärker in die Finanzierung eingebunden werden ...
- ⇒ Dies gilt auch für die Sozialversicherungen

- ⇒ Länder wären größter Nutznießer einer höheren Bundesfinanzierung!

1. Gutscheine für Kinder von ALG-Bezieher/innen
2. Gemeinschaftsaufgabe/Sondervermögen/Stiftung
 - Bund stellt zusätzliche Mittel zur Verfügung (z.B. € 5 Mrd.)
 - Verteilung: z.B. Königsteiner Schlüssel, Umsatzsteuerpunkte etc.
 - Länder können entscheiden, wo sie ihren Anteil einsetzen
 - Bedingungen: nachweisbar und zusätzlich nur in Bildung und Erfüllung von Benchmarks
3. Zukunftsfonds Bildung/Education Investment Fund

1. Kita-Bereich: ~ € 9 Mrd.

2. Hochschulbereich: ~ € 2,5 - 4 Mrd.

3. Schulsystem:

Ganztag: € 5-7,5 Mrd.; Inklusion: € 1,0-3,5 Mrd. (netto)

4. Berufsorientierung/Nachqualifizierung in Berufsbildung: ?

5. Weiterbildung: ?

=> Summe: € 20 Mrd. + X (pro Jahr)

Öffentliche Haushalte haben kaum Spielraum für Erhöhungen

Auch der Bund ist nicht in der Lage, Ausgaben entsprechend zu erhöhen

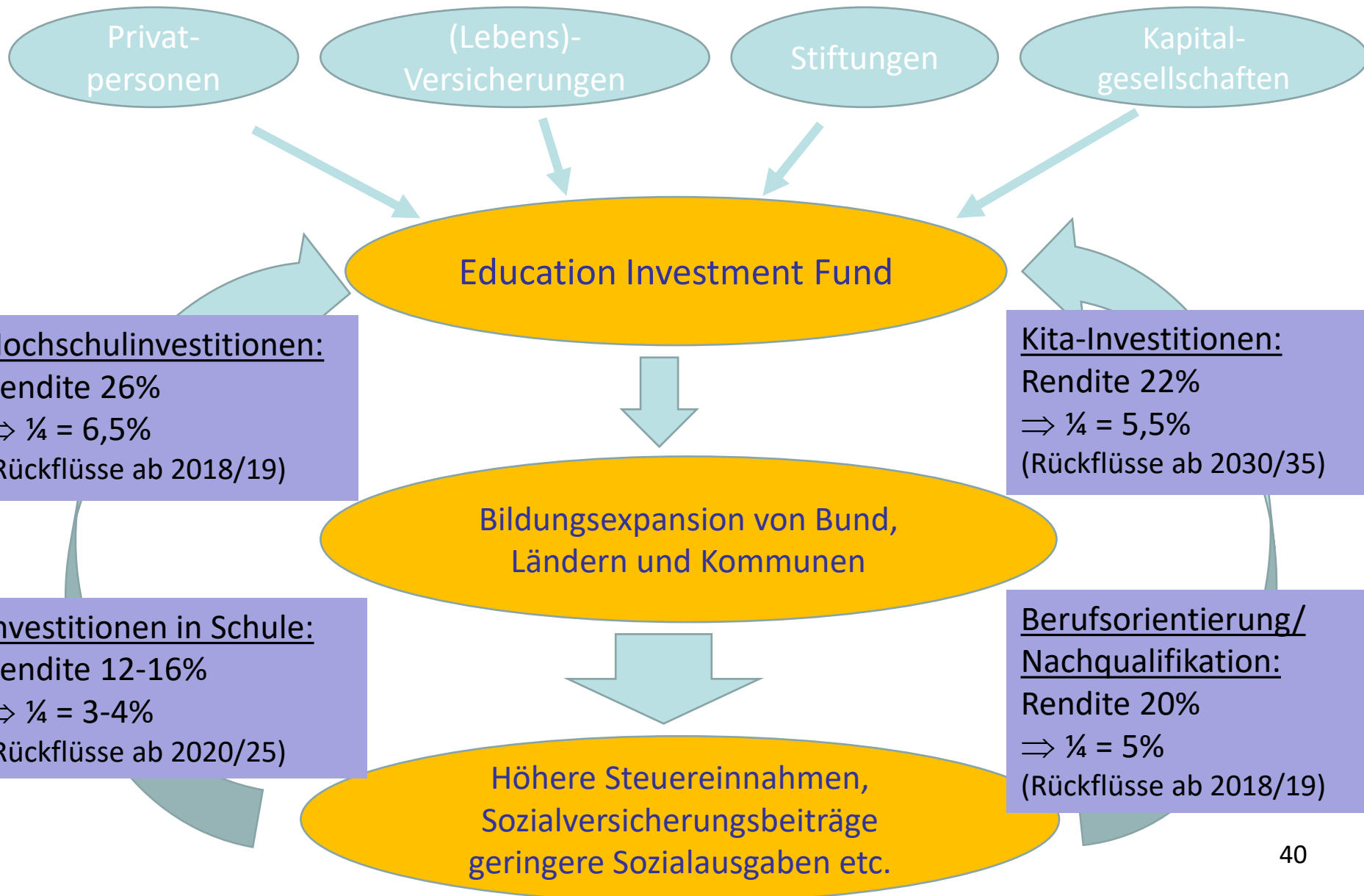
Die Länder werden höchstwahrscheinlich kürzen müssen (und tragen die Hauptverantwortung)

Politische Mehrheiten/Schwerpunkte liegen offenkundig bei anderen Generationen!

Politische Blockaden zwischen Parteien und/oder Bund/Ländern

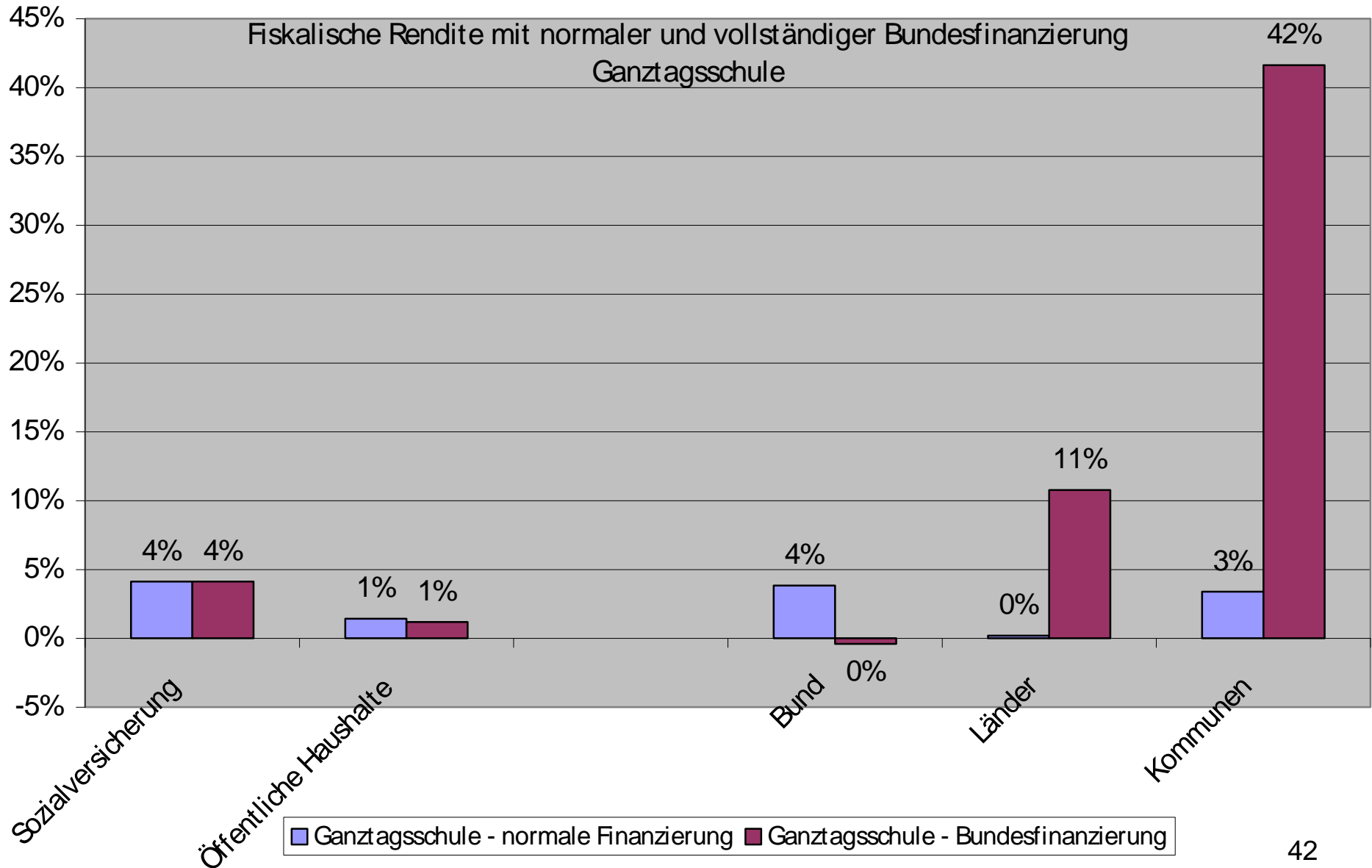
=> Andere Quellen müssen gewonnen werden!

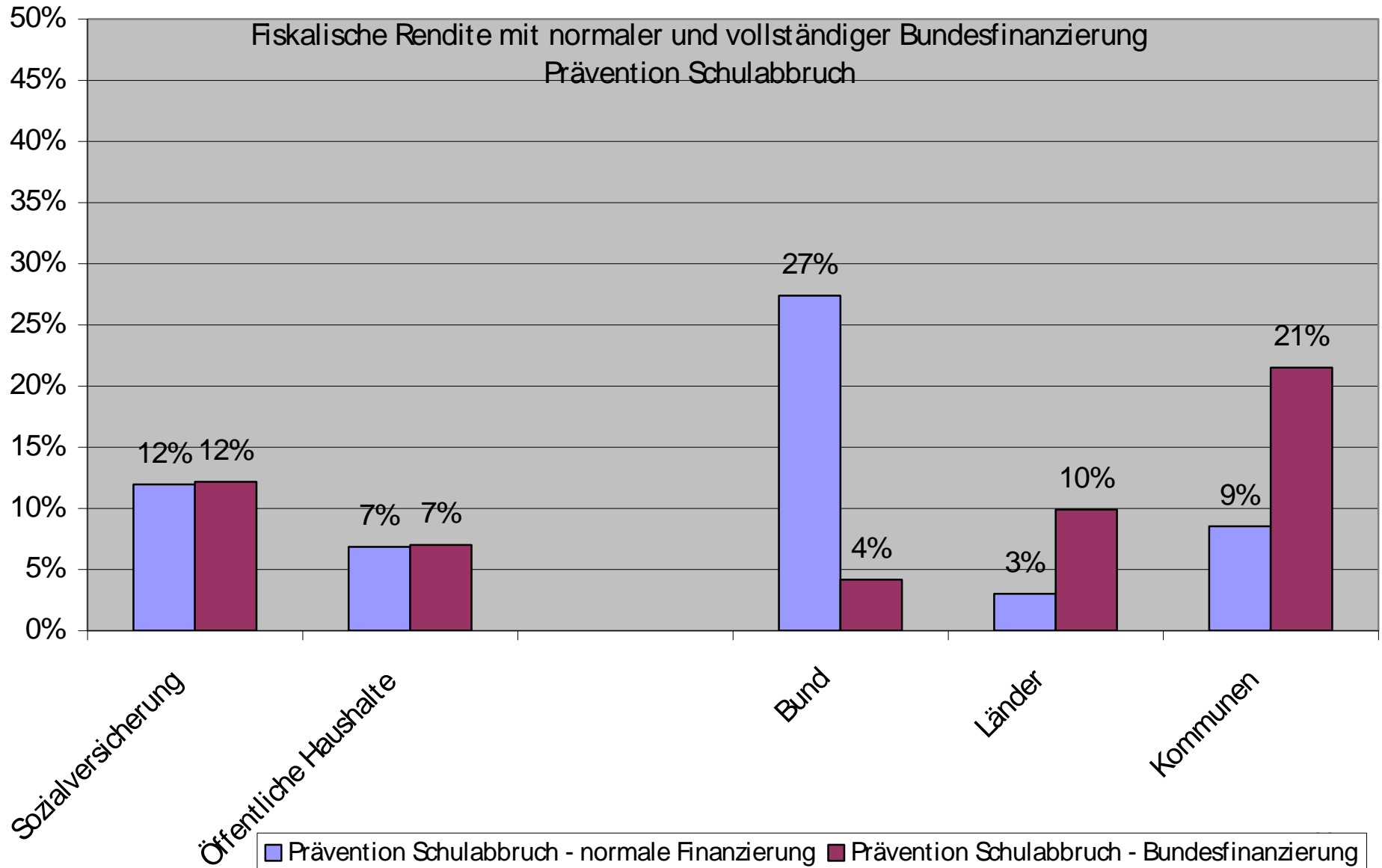
1. Gutscheine für Kinder von ALG-Bezieher/innen
2. Gemeinschaftsaufgabe/Sondervermögen/Stiftung
 - Bund stellt zusätzliche Mittel zur Verfügung (z.B. € 5 Mrd.)
 - Verteilung: z.B. Königsteiner Schlüssel, Umsatzsteuerpunkte etc.
 - Länder können entscheiden, wo sie ihren Anteil einsetzen
 - Bedingungen: nachweisbar und zusätzlich nur in Bildung und Erfüllung von Benchmarks
3. Zukunftsfonds Bildung/Education Investment Fund

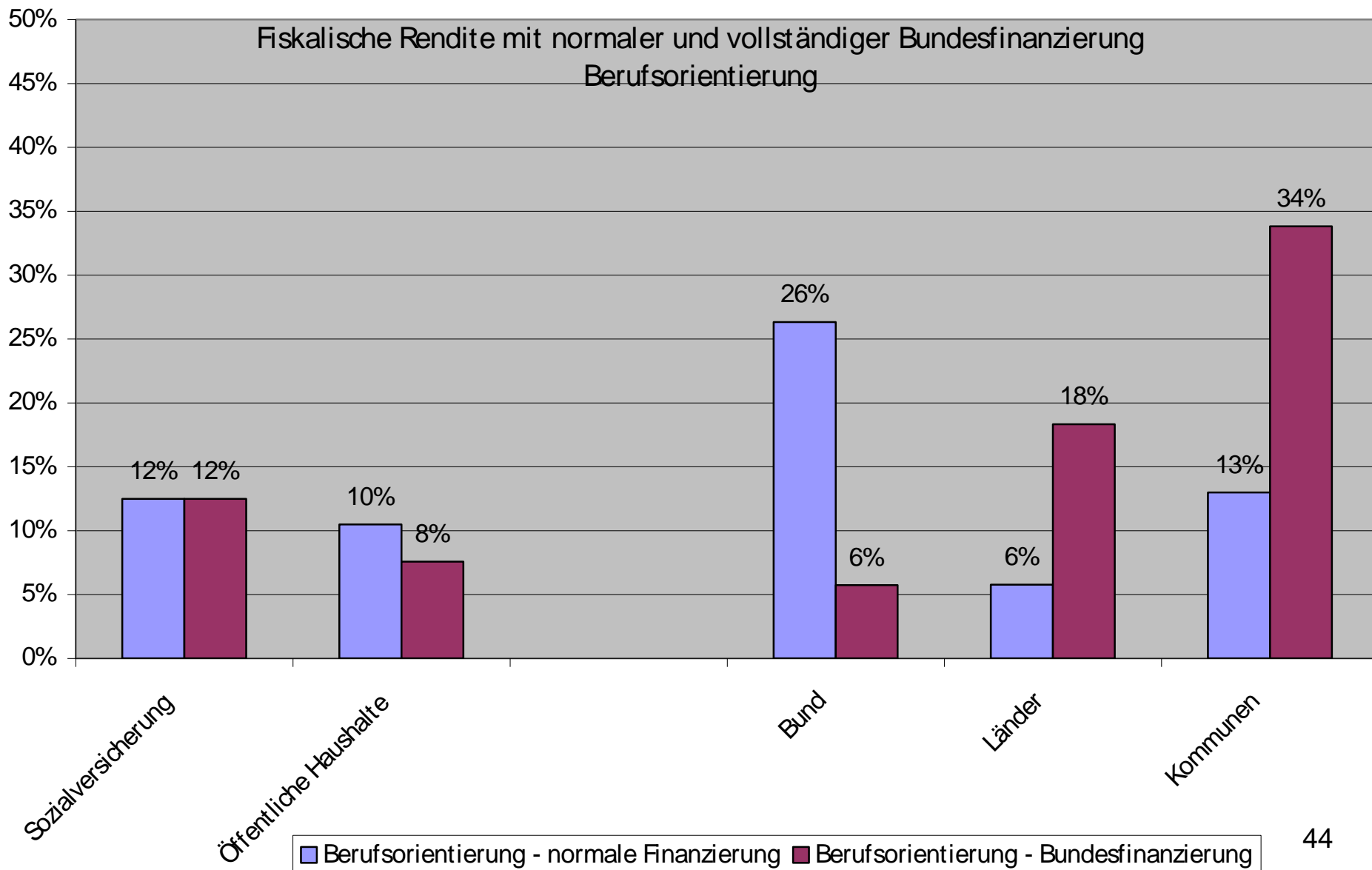


Bildungsförderalismus und Bildungsfinanzierung in Deutschland

Dr. Dieter Dohmen
Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie
FiBS Consulting GbR
Reinhardtstr. 31
10117 Berlin
Tel. 030/847 122 3-10
D.Dohmen@fibs.eu







Kindertagesstätten

